

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsort: Riesfa, am 1. August 1919.

Verlagsort: Riesfa, am 1. August 1919.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesfa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 175.

Freitag, 1. August 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Posthalter vierteljährlich 4,80 Mark, monatlich 1,60 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen: eine Zeile für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (7 Spalten) 40 Pf., Ortspreis 35 Pf.; getraubender und tabellarischer Satz 50 Pf., Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf., feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versät, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesfa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeiträge, Erzähler an der Elbe, — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Eisenarbeiten oder der Besetzungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Döngers & Winterlich, Riesfa. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: H. Tschägräber, Riesfa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesfa.

Verteilung von ausländischem Mehl.

Da infolge der Verbilligung des ausländischen Mehles in verschiedenen Verkaufsstellen das Weizenmehl in größeren Mengen abgenommen worden ist und so die Bestände unerwartet aufgebraucht worden sind, muß anstelle von Weizenmehl ausländisches Maismehl zum Verkauf kommen.

Der Preis beträgt 62 Pfennige für das Pfund.

Diesem, denen die Abschnitte 7 nicht haben beliefert werden können, haben sich, wenn sie auf die Belieferung nicht verzichten wollen, den Abschnitt von der Gemeindebehörde abstemplen zu lassen. Die so abgestempelten Abschnitte können von den Verkaufsstellen nachträglich noch beliefert werden.

Großenhain, am 1. August 1919.

1495 a III.

Der Kommunalverband.

Meinverkaufshöchstpreis für Kalbfleisch.

Infolge der durch Verordnung des Reichsernährungsministeriums erfolgten Erhöhung der Preise für Schlachtfleisch wird mit Genehmigung der Landesfleischstelle der Meinkaufspreis für Kalbfleisch auf

2,60 RM. für das Pfund

festgesetzt.

Wer diesen Höchstpreis überschreitet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 RM. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Außerdem ist die Unterlagung des Handelsbetriebes wegen Unzuverlässigkeit zu erwarten. Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft. Der in der Bekanntmachung vom 2. Juli 1919 festgesetzte Höchstpreis für Kalbfleisch erlischt durch

Großenhain, am 31. Juli 1919.

1052 f V.

Der Kommunalverband.

Butter betr.

Der Buchstabe B der Seifezettelkarte, gültig vom 4.—10. August 1919 darf mit einem Viertel Stückchen Butter beliefert werden.

Die Kuhhalter dürfen auf den Kopf der von ihnen zu beliefigenden Personen 100 Gramm verwenden, alle übrige Butter ist von ihnen an die zuständige örtliche Sammelstelle abzuliefern.

Zu widerhandlungen werden nach Punkt 2 der Bekanntmachung vom 1. November 1917 bestraft.

Großenhain, am 31. Juli 1919.

294 b IV.

Der Kommunalverband.

Auf Blatt 544 des Handelsregisters, betr. die Papier- und Karton-Fabrik Köttelsh. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigfabrik Gröba, ist heute eingetragen worden: Procura ist ferner erteilt dem Fabrikdirektor Wilhelm Seebausen in Köttelsh. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Prokuristen vertreten.

Riesfa, am 29. Juli 1919.

Sächs. Amtsgericht.

Bilzauskunftstelle.

Infolge mangelnder Räumlichkeiten kann die in den verflochtenen Jahren eröffnete Ausstellung naturgetreuer Wismodelle, entprechender Abbildungen und Aufklärungsstafeln vorläufig nicht stattfinden. Trotzdem ist Herr Bürgerkullelehrer Reuther nach wie vor bereit, gemündete Auskunft zu erteilen, und zwar während der Schulzeit in Zimmer 7 der Knabenkule (möglichst in den Unterrichtspausen) und zur übrigen Tageszeit in seiner Wohnung, Schillerstr. 9.

Riesfa, den 31. Juli 1919.

Der Rat der Stadt Riesfa.

Brennspiritus-Bezugsmarken

werden Montag und Dienstag, den 4. und 5. August 1919 in unserer Polizeiwache ausgegeben. Die Inhaber der Ausweise Nr. 1—400 erhalten eine Bezugsmarke.

Der Rat der Stadt Riesfa, den 1. August 1919.

Schnm.

Maßnahmen zum Schutze der Mieter.

Auf Grund von § 5 der Bekanntmachung des Reichskanzlers zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918, der Verordnung des Reichsministeriums zum Schutze der Mieter vom 22. Juni 1919 (Reichs-Gesetzblatt 1919, Seite 591) und der Ausführungsanordnungen des Ministeriums des Innern hierzu vom 10. Oktober 1918 (Nr. 239 der Sächsischen Staatszeitung vom 12. Oktober 1918) und vom 8. Juli 1919 (Nr. 153 der Sächsischen Staatszeitung vom 9. Juli 1919) wird unter gleichzeitiger Aufhebung unserer Bekanntmachung über weitere Maßnahmen zum Schutze der Mieter vom 25. Oktober 1918 (Nr. 251 des Riesfaer Tageblattes vom 26. Oktober 1918) folgendes angeordnet:

1. Die Mieterbeschwerden erstrecken sich auf Mieträume jeglicher Art, also insbesondere auch auf Läden und Werkstätten.

2. Jeder schriftliche oder mündliche Abschluß eines Mietvertrages über Wohnräume, Läden und Werkstätten ist dem unterzeichneten Rat binnen einer Woche nach Abschluß des Vertrags anzulegen.

Die Anzeige muß enthalten:

- den Namen des bisherigen Mieters,
- den Namen des neuen Mieters,

Vertiliges und Sächsisches.

Riesfa, den 1. August 1919.

— Von der Elbe. Der Wasserstand der Elbe hat sich wieder beträchtlich verschlechtert, daß sich Abwehrungen zu tief schwimmender Röhre nötig machen, um die Verteilungsorte zu erreichen. Ueberwiegend im Transport sind noch immer die Ladungen für die tschecho-slowakische Regierung. Die Schleppegesellschaften sind bisher reichlich beschäftigt gewesen, es macht sich aber gegenwärtig ein Abflauen in Hamburg bemerkbar, was aber vielleicht am Eintreffen überflüssiger Dampfer liegt. Es sind in Hamburg auch bereits amerikanische Baumwolle und Palmkerne eingetroffen, die hauptsächlich Güter sind aber noch immer Lebensmittel. Leider machen sich auch unter den Schiffsmannschaften Unzufriedenheiten bemerkbar, die, wenn sie bewilligt werden, wieder auf die Frachten gelegt werden. Die Schiffsgesellschaften, die während des Krieges die Hälfte Aktienkapital verloren, dürften dieses Jahr einen größeren Teil ihrer Verluste tilgen können.

— Fränkertoffeln für Sachsen. Von zukünftiger Stelle des Wirtschaftsministeriums wird mitgeteilt, daß in der nächsten Zeit mit einer Untertelung von Fränkertoffeln gerechnet werden kann. Ob eine solche aber schon nächste Woche möglich ist, muß noch dahingestellt bleiben. Wenn bis jetzt noch keine Verteilung mit Kartoffeln aus der neuen Ernte erfolgen konnte, während dies andere Jahre gewöhnlich in der Zeit vom 25. bis 27. Juli einsetzte, so trägt der ungünstige Witterungsverlauf die Schuld daran, durch den die Anlieferungen hart verlangsamt worden sind.

Jedenfalls ist für Sachsen die Einfuhr von Fränkertoffeln aus der Provinz Sachsen und aus Holland vorgesehen. Die zuständigen Stellen geben sich der Hoffnung hin, daß die Anlieferungen in nächster Zeit in Fluß kommen werden. Dann soll gleichmäßig eine Verteilung an alle Kommunalverbände erfolgen, wobei vorläufig eine wöchentliche Ration von einem Pfund für die Person vorgesehen ist. Bei regelmäßigen Eingängen, die jedoch durch Verkehrshindernisse und Streiks unmöglich werden, dürfte bald mit einer Erhöhung der Ration zu rechnen sein.

— Das Landesinvalidenamt für den Freistaat Sachsen. Ueber den Ausbau des Landesinvalidenamtes hat kürzlich eine Besprechung des Ministerpräsidenten Dr. Grodnowski und des Arbeitsministers Heide mit den Vertretern der Kriegsbeschädigten-Organisationen stattgefunden, die hinsichtlich des Zusammen mit den Kriegsbeschädigten zunächst weiter anzuschließenden Verfahrens einseitige Uebereinkunft ergab. Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 26. Juli 1919 den Vortragenden Rat im Wirtschaftsministerium Geheimen Regierungsrat Dr. Barnewitz zum Vorstand des Landesinvalidenamtes ernannt. Es hat damit zugleich einen Wunsch der Kriegsbeschädigten-Organisationen erfüllt, die Herrn Dr. Barnewitz, der selbst Kriegsbeschädigter ist, als Leiter des Amtes erbeten hatten.

— Verarmelung des Sächsischen Innungsverbandes mit dem Landesausch. Auf Grund eines Beschlusses vom Landesausch für das sächsische Handwerk für eine eventuelle Verarmelung des Sächsischen

Innungsverbandes mit ersterem hielt der Gesamtvorstand des Sächsischen Innungsverbandes in Dresden eine Beratung ab, zu der vom Landesausch Obermeister Klunisch, Buchbindermeister Stotick und Direktor Pfingst erschienen waren. Diese sprachen in längeren Ausführungen über das Verhältnis beider Verbände zueinander unter den heutigen Verhältnissen und betonten besonders, daß beide Verbände vereint, Großes schaffen könnten, namentlich wenn es sich darum handelt, Verursachungen zu erledigen. Auch wurde noch zum Ausdruck gebracht, daß der Name „Sächsischer Innungsverband“ erhalten bleiben würde. — Nach eingehender gegenseitiger Aussprache wurde beschlossen, daß der Landesausch ein Programm aufstellen soll, über welches dann der Vorstand des Sächsischen Innungsverbandes beschließen würde. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Altersrentenliste für sächsische Handwerker. Man kam nach längerer Aussprache zu dem Entschlusse, daß bei eventueller Verarmelung des Landesausches für das sächsische Handwerk mit dem Sächsischen Innungsverbande sich auch bei der Altersrentenliste eine Verringerung der Entgelte nötig machen würde. Eine Generalversammlung der Altersrentenliste soll noch in diesem Jahre stattfinden.

— Auffallend große Preisstürze für Schweinefleisch in Süddeutschland. In den letzten Tagen sind die Schweinefleischpreise in Süddeutschland ganz gewaltig gefallen. Vor allen Dingen in der Rheinpfalz. Perkel, die noch vor einigen Tagen 200 Mark und mehr kosteten, werden jetzt zu 60 Mark und darunter angeboten. Die reichliche Versorgung der pfälzischen Be-

3. die Zahl der vermieteten Räume mit Angabe des Stodwertes, der Fensterzahl und Bodenfläche in qm,
4. den am 1. Juli 1914 gezahlten Mietzins, den zuletzt entrichteten und den neuen Mietzins,
5. die Angabe, ob der Vertrag mündlich oder schriftlich abgeschlossen worden ist.

Ueberkeit der vereinbarten Mietzins den Betrag, der für Wohnräume, Läden oder Werkstätten der gemieteten Art und Ausstattung unter Berücksichtigung der Nebenleistungen des Vermieters üblich und angemessen ist, so kann sowohl der Rat innerhalb einer Woche nach Eingang der Anzeige, als auch der Mieter bis zum Ablauf zweier Wochen nach Abschluß des Vertrages bei dem Einigungsamt beantragen, daß der Mietzins auf die angemessene Höhe herabgesetzt wird; etwaige Nebenleistungen des Mieters gelten als Teil des Mietzinses, ebenso eine für den Nachweis der Mieträume gezahlte Belohnung, soweit sie dem Vermieter unmittelbar oder mittelbar zufließt.

Aus einem Mietvertrage, der dem Rate nicht angezeigt ist, können von dem Vermieter keine Ansprüche geltend gemacht werden. Der Vertrag wird auch in Ansehung der Ansprüche des Vermieters wirksam, wenn weder der Rat noch der Mieter innerhalb der Frist (Absatz 2) eine Herabsetzung des vereinbarten Mietzinses beantragt, wenn die Anträge auf Herabsetzung zurückgezogen werden oder wenn das Einigungsamt über die Anträge entscheidet.

III. Es ist untersagt, ohne vorherige Zustimmung des Rats mehrere Wohnungen zu einer zu vereinigen.

Die Zustimmung darf nur verweigert werden, wenn das Einigungsamt sich mit der Veräußerung einverstanden erklärt.

IV. Das dem unterzeichneten Rate eingeräumte Vormietungsrecht für sämtliche freiwerdenden Wohnungen wird durch vorstehende Bestimmungen nicht geändert. Es steht dem Rate also nach wie vor das Recht zu, für freiwerdende Wohnungen den Vermietern einen neuen Mieter zuzuwählen.

V. Mit Geldstrafe bis zu 1000 RM. wird bestraft, wer vorsätzlich der unter II bezeichneten Anordnung zuwider eine ihm obliegende Anzeige nicht rechtzeitig erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Der Rat der Stadt Riesfa, den 31. Juli 1919.

Schnm.

Georgplatz in Gröba betr.

In letzter Zeit haben wir erneut beobachten müssen, daß die Anlagen des Georgplatzes keine genügende Schonung, besonders durch Kinder und jugendliche Personen, erfahren. Wir machen deshalb anderweit darauf aufmerksam, daß das Betreten der Anlagen auf dem Georgplatz, das Abbrechen von Zweigen und Ästen von Bäumen und Sträuchern und das Abpflücken von Blumen verboten ist und Zuwiderhandlungen unmissverständlich streng bestraft werden.

Die gleiche strenge Bestrafung tritt ein, wenn die Einfriedigung als Sitzgelegenheit benutzt wird. Im übrigen weisen wir dabei darauf hin, daß der Aufenthalt in den Anlagen des Georgplatzes nach 10 Uhr abends verboten ist.

Die hiesige Einwohnerschaft bitten wir, alle beobachteten Zuwiderhandlungen uns zur Bestrafung anzuzeigen.

Gröba (Elbe), am 31. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand.

Staats- und Gemeindegroßsteuer in Gröba.

Am 1. August d. J. ist der 2. Termin Staatsgroßsteuer fällig und mit 6 Wg. für jede Grundsteuer-Einheit binnen 14 Tagen an unsere Steuerkasse, Zimmer Nr. 5, abzuliefern. Gleichzeitig ist auch der 2. Termin der Gemeinde-, Schul- und Kirchengroßsteuer mit 1 Mark auf je 1000 Mark Grundstückswert zu entrichten.

Gröba (Elbe), am 31. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand.

Wartenausgabe in Gröba.

Sonnabend, den 2. August 1919, nachmittags von 4—5 Uhr werden in den bekannten Wartenausgabestellen Auslandsmehlmarken und Seifenarten ausgegeben.

Gröba (Elbe), am 1. August 1919.

Der Gemeindevorstand.

Pferdefleisch-Verkauf bei Herrn Albert Wehlhorn

Sonnabend, den 2. August 1919, vorm. 9—11 Uhr auf die Nr. 901—980 auf rote Ausweisekarte.

Gröba (Elbe), am 1. August 1919.

Der Gemeindevorstand.

Die Tuberkulose-Beratungsstelle

für Gröba befindet sich im Grundstück Georgplatz 6, Eingang nur durch die Warterräume der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Gröba. Jeden Sonnabend, erstmalig am 2. August 1919, nachmittags von 2 bis 3 Uhr, findet Beratungsfunde statt, in der tuberkulosekranke- und verdächtige Personen unentgeltlichen Rat und Hilfe erhalten können.

Alle innerhalb der Gemeinde Gröba wohnhafte Tuberkulosekranken eruchen wir, ihre Adresse schriftlich oder mündlich an Herrn Fabrikdirektor Reifig, Teigwarenfabrik Gröba, oder an den Unterzeichneten bekanntzugeben.

Gröba (Elbe), am 29. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain

Nebenstelle Riesfa, Kaiser-Franz-Joseph-Straße 17, Tel. 40.
Kostenlose Stellenvermittlung für alle Berufe.

Verfahren mit unvollständigen Text und Schmelzverfahren...

Wegweis. Im Wahlkreis "Stadt Wien" in Wien...

am Dienstag in den letzten Abendstunden der Herbst...

Wegweis. (Traurige Bekehrungen!) In mehreren...

Wegweis. Am Dienstag ist in unserer Stadt das...

Wegweis. Der Stadtrat lehnte den Beitritt zum...

Wegweis. Die wendische Bewegung gewinnt weiter...

Wegweis. In der Kaserne der 1. Infanterie...

Wegweis. Der Verband ergebungsreicher Landwirte...

Wegweis. Kriegsbeschädigte, die über 25 bis...

Wegweis. Die städtischen Kollegien haben zu den...

Wegweis. Die Unteroffiziersvorschule Wien...

Verhältnisse an der Hochschule... Das Ministerium...

Wegweis. Die Krupp'sche Straßenbahn...

Ueber die Kohlenversorgung

wird uns folgendes geschrieben: Die Lage der Kohlenversorgung...

Die Lage der Kohlenversorgung läßt keine Besserung...

Der große Streik an der Ruhr, der von Ende März...

Man darf nicht vergessen, daß die Kohlenversorgung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

die Fortsetzung auf Freilassung des polnischen...

gegen französische Gewalttätigkeit. Trotz der...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

Die Kohlenversorgung ist die Voraussetzung...

... und die ...

... und die ...

... und die ...

Hoch!!!

Sicherer Straßenzettel für Sonntag August.

In Groba - Welda

Möbl. Zimmer.

Kirchennachrichten.

Gelehrter Tempel- und Auslands-Lektorat.

Möbl. Zimmer gesucht.

Nieße. Klosterkirche: 8 Uhr Predigt.

Seifenfabrik Grubmann & Aneke, Nies.

Best. möbl. Zimmer.

Welda. Vorm. 8 Uhr Predigt.

Brenntorf

Wohnung

Walden. 8 Uhr Predigt.

Ca. 300 cbm Rohbuche, Esche, Birke.

größeren Raum.

Volkskirchlicher Latenbund für Sachsen.

Paul Besche, Holzhdg.

2000 Mark

Der Bund will.

Hausmädchen

Wirtschaftsmädchen

Der Bund will.

Mädchen

Saubere Aufwartung oder Hausmädchen

Der Bund bekämpft.

Mädchen

Hausmädchen

Der Bund zählt.

Stellung erhalten

Hausmädchen

Männer und Frauen treten alle dem Volkskirchlichen Latenbunde bei!

Erste-Knechte und Erste-Mägde, sowie Knechte in Pferden und Stallmägde.

Hausmädchen

Hausierer

Arbeitsnachweis des Landesulturrats.

1. Mädchen

Fordernde Liebe.

Horizontalgatterschneider

Fordernde Liebe.

„Arme Tama! Damit also hast du dich gequält?“

Junger Mann

Fordernde Liebe.

„Das war am 12. Februar,“ schloß sie.

Starte Ferkel

Fordernde Liebe.

„Aber wer hat sie denn dann leidenschaftlich geliebt?“

Woldemar Tamm, Goethestraße 71.

Fordernde Liebe.

„Das will ich dir sagen, du weißlicher Dösel!“

Ein guter, junger, wachsender Zughund

Fordernde Liebe.

„Aber wer hat sie denn dann leidenschaftlich geliebt?“

Tätowierung.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, dass ich mein Geschäft von Hauptstr. 64 in die früheren Geschäftsräume des Herrn Ernst Mittag

Wettinerstrasse 15

verlegt habe und dort morgen Sonnabend, den 2. August ein

Geschäftshaus feiner Damen-, Mädchen-, Herren- und Knaben-Moden neu eröffne.

Für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich auch fernerhin um gütige Berücksichtigung meines neuen Unternehmens.

Hochachtungsvoll

— Riesa —
Wettinerstr. 15

Max Oertel

— Riesa —
Wettinerstr. 15

Telefon 208

Geschäftshaus feiner Damen-, Mädchen-, Herren- und Knaben-Moden.

Vereinsnachrichten

Evang.-meißl. Arbeiterverein Riesa und Ums. Morgen Sonnabend abend 8 Uhr im Restaurant zur Burg außerordentl. Versammlung. Steuerangelegenheiten. Familienausflug. Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Gesellschaft „Sibylla“. Morgen Sonnabend Mitgliederversammlung. Beginn 8¹/₂ Uhr.

Sombatschauer Verein Riesa. Sonnabend, den 2. Aug., abends 8 Uhr Monatsversammlung im Wettiner Hof.

Einheitsverband Arieschschützler Deutschlands, Ortsgruppe Riesa u. Ums. Tel. 717. Sonnabend, den 2. August, abends 7¹/₂ Uhr im Volkshaus Mitgliederversammlung.

H. S. G. 10. Sonntag, den 3. August, früh 6¹/₂ 1. Elf Bahnhof (Wimbach), 3. Elf nachm. 7¹/₂ Uhr Spiel gegen Geddiger Sportverein 2. Elf, nachm. 7¹/₂ Uhr 2. Elf Spiel gegen Oschager Ballspiel-Club 1. Elf. Beide Mannschaften pünktl. 1 Uhr am Platz (Sportpl. Markt).

Kafkas Bobbis-Mercedes u. Ums. Sonntag, d. 3. Aug., nachm. 4 Uhr Versammlung. Gahb. „Stadt Riesa“, Doppel.

Unser diesj. Sommerkränzchen

mit versch. Abwechslungen (Ratsschwärzer, Rappensolonaise, Geflügel-Rheinl. usw.) findet Sonnabend, d. 2. August, im

Schützenhaus Riesa

Rath. Gäste herzlich willkommen.
Musik-Verein Harmonia.

Berkmstr.-Bezirksver. Gröbza.

Sonntag, den 3. Aug., nachm. 2 Uhr Monatsversammlung im „Anker“, Gröbza. Der Vorstand.

Auf nach Gröbza, „Ganja-Hotel“!

Sonnabend, den 2. August von 4 Uhr an und Sonntag, den 3. August von 11 Uhr an

großes Kaninchen-Angebot.

1. Preis: 1 Hahn u. 4 Jungen. Kaninchen-Lomboladerlösung.

Dazu ladet freundlich ein Klub „Die Rasse“. Der Vorstand.

Dr. Walcha von der Reise zurück.

Altelson und Metall

kauft jeden Posten zu höchsten Preisen
W. Gieslat, Renuweide
— Telefon Riesa 447. —

Nur für Wiederverkäufer!! Holzpantinen

sauber gearbeitet, mit sehr gutem Lederbesatz. Können in großen Mengen laufend geliefert werden.

Carl Scheinig Nachf., Bitterberg.

Fahren mit dem Lastauto

werden prompt und bei billigster Preisberechnung ausgeführt.
S. Pochra, Neugröbza
Maschinenhandwerk 5.

Nachruf
Madwig Lindner
Walter Radloff
grüßen als Verlobte
Seerhausen Riesa
2. August 1919.

Werkmeister-Bz.-V. Riesa.

Die festgesetzte Monatsversammlung findet nicht am 3. August statt, sondern am 9. August. Der Vorstand.

Pa. Wringmaschinen

und einzelne Walzen empfehlen
Franz u. Emil Müller,
Fahrradhandlung,
Krausstr. bei Riesa.

Stoffhandlung

— farbige —
für Damen u. Herren
Weißleibene
Damenhandlung

Summi-Dolenzträger
Trauerstoffe
sind wieder
eingetroffen bei

Max Werner
Hauptstr. 65.

Handwagen !!

in allen Größen empfiehlt
äußerst preiswert
J. verw. Spengler,
Wilhelmstr. 6.

Allgemein. Hausbesitzer- Verein Merzdorf.

Sonnabend, den 2. 8. 19,
abends 7¹/₂ Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Gasthof.
Um zahlreiches Erscheinen
bittet
Der Vorstand.

Schweineversicherung Deißitz und Umgegend.

Sonntag, den 3. August,
nachmittag 1¹/₂ Uhr
Hauptversammlung.

Wichtiger Besprechung halber
zahlreiche Beteiligung er-
beten.
Der Vorstand.

K.-Z.-Verein Riesa u. Umg.

Sonntag, den 3. August,
abends 8 Uhr in Webers
Restaurant
Monatsversammlung.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Nachruf.

Durch schweren Unglücksfall wurde uns am 25. Juli unser lieber Mitarbeiter

Nachruf.

Durch schweren Unglücksfall beim Eisenbahndienst wurde uns am 25. Juli unser lieber Mitarbeiter

Max Götze

aus unserer Mitte entrissen. Er war allen ein treuer Freund. Durch sein ruhiges bescheidenes Wesen aber war er uns allen ein Vorbild und ein lieber treuer Kamerad. Wir werden ihm allezeit ein treues Andenken bewahren.

Dir aber, lieber Freund, rufen wir ein „Ruhe sanft“

in dein allzu frühes Grab nach.
Riesa, am 31. Juli 1919.

Gewidmet von seinen
Mitarbeitern des Bahnhofs Riesa.

Nachruf.

Durch schweren Unglücksfall wurde uns am 25. Juli unser lieber Mitarbeiter

Max Götze

aus unserer Mitte entrissen. Er war allen ein treuer Freund. Durch sein ruhiges bescheidenes Wesen aber war er uns allen ein Vorbild und ein lieber treuer Kamerad. Wir werden ihm allezeit ein treues Andenken bewahren.

Dir aber, lieber Freund, rufen wir ein „Ruhe sanft“

in dein allzu frühes Grab nach.
Riesa, am 31. Juli 1919.

Gewidmet von seinen
Mitarbeitern des Bahnhofs Riesa.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.
Dieses Nr. 16 des „Schüler an der Elbe“.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Verlag: Denger & Winterlich, Niesau. Verantwortlich für Redaktion: J. Kellgraber, Niesau; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Niesau.

Nr. 175.

Freitag, 1. August 1919, abends.

72. Jahrg.

Die neuesten Enthüllungen.

Der Nationalversammlung ist gestern ein deutsches Weisbuch über die Vorgeschichte des Waffenstillstandes übergeben worden, welches in einer gegen die Oberste Decksleitung tendenziös gerichteten Weise die Akten aus der Zeit vom 14. August bis 11. November 1918 zusammenstellt. Die Denkschrift gehört zu den merkwürdigsten, die jemals das Licht der Öffentlichkeit erhellten. Denn dieses Weisbuch soll angeblich objektiv sein und die Wahrheit bringen, bringt aber hauptsächlich nur Material gegen die Oberste Decksleitung. Davon ist allerdings „alles aufgenommen worden“, wie es in der Vorbemerkung heißt. Diese Vorbemerkung entstammt dem Vernehmen nach der Feder eines ehemaligen mehrheitssozialistischen Kriegesberichterstatters, Dr. Adolf Köster. Sie berichtet ungefähr den Erzberger'schen Standpunkt, wonach also in die Vollständigkeit der Dokumente allererlei Zweifel zu setzen ist. Herr Köster, der als Verfasser dieser Zusammenstellungen in Frage kommen soll, tauchte während des Krieges seinen Namen für Ludendorff in Niesau und Gold, jetzt in Schwarz. Aber es ist das bekannte Bild, das auch der Herr und Weisner Erzberger bietet, daß solche „Enthüllungen“ für die Befreiung unserer gegenwärtigen Lage so viel Wert haben, wie die Neuorganisation der Weisner, die bislang nur eine Organisierung der Unordnung vollbrachten. Es fehlen eingehendere Maßnahmen unter diesen Dokumenten die vollen Erklärungen über die Haltung der verantwortlichen Männer der Reichspolitik. Einseitig wird daher alle Schuld der schwankenden Haltung der Obersten Decksleitung zur Last gelegt, und es ist gewiß, daß sie geschuldet hat. In der Kaiserkrönung in Spa am 14. August 1918 stand Ludendorff auf dem Standpunkt, es sei nicht mehr möglich, den Krieg zu gewinnen. Die Offensive, die den Feind zur Friedensbereitschaft zwingen sollte, war beinahe gelaufen. Aber die Decksleitung und auch der Reichskanzler hielten an dem Standpunkt, daß der geeignete Zeitpunkt eines Friedens abgewartet werden müsse. Man will neutrale Vermittlung, um Deutschland von einem Sonderfrieden abzuhalten. Am 10. September ist Hindenburg für Ausdrücke ohne Ausschub. Vorkämpfer bricht zusammen. Am 21. September beginnt der Gedanke sich durchzusetzen, den Wilson'schen anzunehmen. In den nächsten Tagen sprechen die Berichte der Obersten Decksleitung sich sehr pessimistisch über die Front aus. Ein Durchbruch sei nicht unendlich. Zwischen dem 3. und 4. Oktober geht das Friedensangebot nach Amerika. Die Oberste Decksleitung hält die Gefahr eines militärischen Zusammenbruchs für so groß, daß sie selbst den Verlust deutschen Gebietes in den Kreis ihrer Berechnungen zieht. Für eine Waffenruhe ist Ludendorff nicht zu haben, da er sich von ihr nichts verspricht. Inzwischen kommen Wilson's Anworten. Die zweite Note vom 15. Oktober in ihrer durchdringlichen Härte, die den Waffenstillstand bereits unmissbar, verursacht große Bestürzung. Reichsregierung und Oberste Decksleitung stehen sich gegenseitig gegenüber. Ludendorff fragt, ob bis zum Neuesten

gekämpft werden solle. Staatssekretär Dr. Wolff will die Verantwortung nicht auf die Schulter der Reichsregierung laden. Im Oktober hält Ludendorff die Lage für gebessert. Man verhandelt darüber, ob man alle Bedingungen annehmen oder sich schützend und verteidigend zurückziehen und auf das Schlachtengeld bauen soll. Die Politik der Reichsregierung liegt. In den ersten Novembertagen handelt es sich lediglich um die Schwere der Waffenstillstandsbedingungen.

Wir sagten bereits, daß die Dokumente unvollständig sind. Sie sind herausgegeben worden, um die Verlogenheit des Herrn Erzberger zu solidieren und seine Haltung während der Waffenstillstandsverhandlungen zu rechtfertigen. Wir sind der Meinung, daß unser Auswärtiges Amt die Sammlung und Herausgabe der Urkunden in einer mehr objektiven und umfassenderen Art ohne parteipolitische Absichten hätte vornehmen sollen. So tragen diese Urkunden in ihrer partiellistischen berechneten Wirkung nicht zur Klärung bei. Eine verzerrte Regierung dürfte sich nicht einmal eines solchen Kampfmittels bedienen, denn ganz abgesehen davon, daß sogar aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, welche Haltlosigkeit auf beiden Seiten herrschte, sind Dokumente doch zu wichtige Dinge, als daß sie in zurechtgestrichener Form in den Dienst der Interessen einer Person gestellt werden dürften. Die einzige Tatsache, die diese Enthüllung noch fester in das Bewußtsein der Öffentlichkeit eingegraben wird, ist die, daß auch die Vollstreckung, die im Frühjahr und Herbst 1918 in der Regierung lagen, um kein Haar besser waren, als die Oberste Decksleitung. Und auch sie beugte sich den Tatsachen, aber landen nicht den Mut, mit der Tat und durch politische Mittel Herren der Lage zu werden. Als sie es durch die Revolution endlich wurden, war alles verflumpft.

Ludendorffs Denkschrift.

In der in der Rede des Ministerpräsidenten zitierten Denkschrift Ludendorff vom 14. September 1917 heißt es u. a.: Unsere Lage im Innern ist nach Angabe der Ressortvertreter, schwierig. Die Arbeiter- und dann auch die Erbschaftfrage hat sich verschärft. Ich meine aber, diese inneren Schwierigkeiten müßten durch die feste Leitung der jetzigen Regierung überwunden werden. Möglich ist es! Unsere militärische Lage ist gefestigt und der Unterseebootkrieg wirkt. Demgegenüber ist die Lage der Entente erheblich schwieriger. Russland scheidet als vollwertiger Gegner gegenwärtig aus. Diese Zustände werden auf Rumänien zurückwirken. Die übrigen Ententemächte werden mit Russland und Rumänien nicht mehr in vollem Umfange rechnen können. Ähnliche Erscheinungen weisen unser Bündnis nicht auf. Italien rechnet anscheinend auf einen Erfolg in der 12. Monatschlacht. Die inneren Verhältnisse treiben zur Krise. Auch Frankreich steht vor einer Krise. Alle neuen Nachrichten aus Frankreich stimmen darin überein, daß der Unterseebootkrieg wirkt, daß die Ernährungsfrage schwierig ist und daß die englische Regierung mit starken sozialen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Der Drang nach Frieden in England wird stärker.

Sollte England ernsthafte Schritte unternehmen, so wäre das ein Zeichen, daß es nicht mehr glaubt, den Krieg zu gewinnen. Die Hoffnung der Entente, seit Rußlands Niederlage, ist Amerika. Es darf, wenn auch nicht unterschätzt, so auch nicht überschätzt werden. Die großen Waffenerfolge an Lande und zu Wasser stehen auf unserer Seite. (Unterseeboote.)

Ich liebe den Schluß. Unsere militärische Lage ist günstiger als die der Entente. Unser Bündnis ist fester. Die Schwierigkeiten im Innern sind bei uns geringer, als bei der Entente. Trotzdem bin ich auch der Ansicht, daß ein Frieden für uns vor Beginn des Winters erstrebenswert ist, wenn er uns das nötige bringt, was wir zur Sicherstellung unserer späteren wirtschaftlichen Entwicklung bedürftig sind und uns in eine militärische und wirtschaftliche Lage versetzt, die uns einem neuen Verteidigungskrieg mit Ruhe im Auge sehen läßt. Ohne Rumänien und die anderen besetzten Gebiete wären wir in eine sehr bedenkliche Versorgungsfrage gekommen. Wir müssen daher einen Zuwachs an Land erhalten. Diesen finden wir nur in Kurland und Litauen, die gute landwirtschaftliche Möglichkeiten bieten. Unsere Bodenschätze und unsere Industrie liegen an den Grenzen des Reiches so ungünstig wie möglich.

Regierung und Reichstag hatten die schwierige Lage des oberirdischen Bedens schon vor dem Krieg erkannt. Wir müssen Oberstufen auch durch Landgewinn schützen. Im Westen haben wir die beiden großen Zentren, das lothringisch-luxemburgische Erzbecken mit dem Saarrevier und das niederheinisch-westfälische Industriegebiet, das sich nach Westen, der holländischen Grenze zu, immer mehr ausdehnen wird. Der sichere Schutz dieser beiden Gebiete ist für uns eine Lebensfrage. Hier müssen wir das erreichen, was wir irgend erreichen können und was unsere Lage berechtigt. Das lothringische Erzbecken verlangt einen Geländezuwachs nach Westen. Die Beibehaltung der Grenzen wie vor dem Krieg würde es mit sich bringen, daß jede politische Deunruhigung auf die Werke mit ihrer starken Arbeiterkraft zurückwirken würde. Bei Beginn von Feindschaften würde der Betrieb lahmgelegt und der Bevölkerung ausgesetzt sein. Selbstverständlich bleibt das Gebiet durch Artillerie und Flieger immer sehr gefährdet. Um so dringender ist die unverzügliche Erhaltung des niederheinisch-westfälischen Gebietes. Was die Handelslinie für Luftangriffe auf England für dieses Land ist, das ist die Maaslinie bei Lüttich in noch erhöhtem Maße für das Industriegebiet. Wir müßten das Gebiet zu beiden Seiten der Maas und südwärts bis St. Vith fest in der Hand behalten. Der Besitz der Maaslinie allein genügt nicht, um dem Industriegebiet die erforderliche Sicherheit zu geben. Dies kann nur dadurch geschehen, daß Belgien wirtschaftlich so eng an uns angeschlossen wird, daß es auch seinen politischen Anschluß an uns sucht. Ganz gesichert wären wir erst, namentlich wenn der Tunnelbau Dover—Calais Wirklichkeit wird, wenn wir ganz Belgien militärisch besetzen und an der flandrischen Küste hängen. Trotz aller Schwierigkeiten Englands können wir das zur Zeit nicht erreichen. Es fragt sich, ob wir um dieses

Schützenplatz Niesau.
Sonntag und Montag
**große Karnells-
Belustigung.**
Der Besitzer.

Gasthof Bahra.
Sonntag, 3. August, ladet zur
Ballmusik
freundlich ein
W. Thalheim.

Gasthof Nauwalde
Sonntag von abends 6 Uhr ab
**starkbesetzte
Ballmusik,**
wogu ergebenst einladet
Oskar Pant.

Bahnhof Wäknitz
Königslande.
Sonntag, d. 3. August, feine
öffentliche Ballmusik v. 4 Uhr
ab. Kaffee u. Gebäck. Ergebenst
ladet ein **Max Nagel.**

Gasthof Pausitz.
Sonntag, den 3. August 1919, von 4 Uhr an
feiner Sommernachtsball
veranstaltet vom Verein „Einigkeit“. Gäste, sowie Kotte
Länger und Längerinnen herzlich willkommen.
Hierzu ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Gasthof Grödel
Sonntag, den 3. August, von 1/8 Uhr an
großes Sommerfest mit Bräutchen-Vogelschießen.
Von 5 Uhr an
feine öffentliche Ballmusik.
— Bohnentafel mit Gebäck. —
10 Uhr Rappensponsale. 10 Uhr Rappensponsale.
Es ladet freundlichst ein **W. Gamm.**

Gasthof zum Schwan
— Merzdorf. —
Sonntag, den 3. August
feine Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet freundlichst ein
Richard Weiche.

Hotel
Höpfner

Gasthof Reußen.
Sonntag, den 3. August
öffentliche Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein
Thekla verw. Schneider.

Alte Post, Stauchitz
Sonntag, den 3. August
Ballmusik.
Anfang 4 Uhr.

Gasthof Jakobsthal.
Sonntag, den 3. August
große Ballmusik
Dazu ladet ergebenst ein
E. Mägdel.

Sonntag, den 3. Aug. von nachm.
4 Uhr an
**große öffentliche
Ballmusik.**
Hierzu ladet ergebenst ein **W. Höpfner.**

Strehla, Elbe
Fernsprecher Nr. 88
Zentralheizung
Angenehmes Familien-Local
Reitensprez. vorzögl. Küche
H. Bier — Gute Weine.
Aufbannung.

Schäfers Gasthaus, Gohlis.
Sonntag, den 2. August, abends pünktlich 1/8 Uhr
großes Preis-Skaten.
Hierzu ladet ergebenst ein **Paul Schäfer.**

Gasthof Pochra.
Sonntag, den 3. August
öffentliche Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet freundlichst ein **W. Gorn.**

Gasthof Rünchritz.
Sonntag, den 3. August
feine öffentliche Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Ergebenst ladet ein **Max Reusch.**

Achtung! Gasthof Rünchritz.
Großes öffentliches Punkt-Preiskegeln
von Sonntag, d. 2. bis mit Sonntag, d. 31. August.
— Näheres Plakat. —
Ergebenst ladet ein **Regelklub „Sturmlauf“.**

Hotel Reichshof, Zeithain.
Sonntag, den 3. August
feine öffentliche Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet freundlichst ein **Oskar Götter.**

Hotel zum Stern.
Sonntag, den 3. August
große öffentliche Ballmusik.
Gasthof Mergendorf
Sonntag, den 2. August
Sommerversnügen
vom M. A. V. Tanzen frei. Anfang 7 Uhr.
Damen und Herren sind herzlich willkommen.
Der Vergnügungs-Verein.

Gasthof Delsitz. **Ballmusik.**
Dazu ladet freundlichst ein **W. Götter.**

Gasthof Seerhausen.
Sonntag, den 3. August
öffentliche Ballmusik
— Anfang 6 Uhr. —
Ergebenst ladet ein **H. Giesmann.**

Gasthof Weida.
Sonntag, den 3. August, von 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein **Karl Zehdenich.**

Gasthof Mautitz.
Sonntag, den 3. August
großer öffentlicher Schnitterball.
Dazu ladet freundlichst ein **Kugant Röber.**

Gasthof „Admiral“, Bobersien.
Sonntag, den 3. August
grosse Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
wogu ergebenst einladet **Rudolf Dähnlein.**

Gasthof Mergendorf.
Sonntag, den 3. August
feine Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Dazu ladet freundlichst ein **Paul Röber.**

Gasthof Canitz.
Sonntag, den 3. August
große öffentliche Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet ergebenst ein **Oskar Eberling.**

Wichtig ist das Ziel, das wir nicht aus dem Auge verlieren dürfen. Das ist die Bekämpfung der Inflation, die den Wohlstand des Volkes zu zerstören droht. Wir müssen die Geldmenge kontrollieren und die Produktion steigern. Nur so können wir die Wirtschaft stabilisieren und den Lebensstandard der Bevölkerung sichern.

Ergebnisse des Landtagsabends.
Der Landtagsabend hat sich in der Besprechung der Angelegenheiten des Reiches geschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen dem Entwurf des Reichstages entsprechend.

Nationalversammlung.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 30 Minuten.
Die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Gumboldt (Bayr. Bauernbund) wegen Hochverrats wird verweigert, dagegen wegen Bergend gegen das Vereinsgesetz erteilt.

Die Beratung des Verfassungsentwurfes wird beim gehern zurückgekehrt. Art. 14 (Wahlfrage) fordert Abg. Hofmann (Soz.) ermahnt, daß die preussische Regierung einer großzügigen Lösung der Wahlfrage nicht in den Weg lege und Abg. Gumpel (Deutschnall.) tritt für ein selbständiges Niederfahren ein. Abg. Delle (Dem.) verweist auf die organisatorische Schwierigkeit zu kommen. Der preussische Staat wird deshalb einen Teil seines Bestandes zum Opfer bringen müssen. Abg. Graf Dohna (Deutsche Vpt.) und Dr. Philipp (Deutschnall.) bekämpfen die Reformulassung. Abg. Koch-Rassel (Dem.) und Dörfling (Soz.) sprechen über Oberbefehl. Bestreuer betont, Arbeiterbewegung und Mittelstand hätten mit der Bewegung nichts zu tun. Preussischer Innenminister Seime, dem das Anerkenntnis jenen Eintretend für Preussens Unverschiedenheit nicht zu verlagern ist, sprach nochmals bedeutende Worte, in denen er sein Wohl machte aus seinen Bedenken gegenüber dem noch zuletzt eingebrachten Antrag zum Verfassungsänderungsbeschluss, und in denen er insbesondere die rechtlich-technischen Schwierigkeiten aufwarf. Aus Preussens Ansehn würden ja durchweg Klammern geschnitten werden, und man kann nicht sagen, daß die Regelungen hierzu durch das Verfassungs-Kompromiß gründlich Boden abgetragen ist. Regierungskommissar Dr. Frenck: In dem Kompromißantrag erblicke ich nicht die Erfüllung eines Ideals. — Der Kompromißantrag zum Art. 18 wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die Beratung der zurückgekehrten Art. 74 und 76 (Wahlrecht und Verfassungsänderung). Nach kurzer, unerschütterlicher Aussprache wird ein Antrag Waldheim (Dem.), Dr. Beyerle (Soz.), Rosenfeld (Soz.) angenommen auf Aufhebung eines Art. 74 a. Durch den Wahlrechtsbeschluss kann ein Beschluss des Reichstages nur dann außer Kraft gesetzt werden, wenn sich die Mehrheit der Stimmberechtigten an der Abstimmung beteiligt. Angenommen wird ferner ein Kompromißantrag Waldheim (Dem.) und Gosenoff, wonach in Art. 76 bestimmt wird, daß, wenn auf Volksbegehren durch Volksentscheid eine Verfassungsänderung beschlossen werden soll, dazu die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich ist.

Die Beratung des Verfassungsentwurfes wird beim gehern zurückgekehrt. Art. 14 (Wahlfrage) fordert Abg. Hofmann (Soz.) ermahnt, daß die preussische Regierung einer großzügigen Lösung der Wahlfrage nicht in den Weg lege und Abg. Gumpel (Deutschnall.) tritt für ein selbständiges Niederfahren ein. Abg. Delle (Dem.) verweist auf die organisatorische Schwierigkeit zu kommen. Der preussische Staat wird deshalb einen Teil seines Bestandes zum Opfer bringen müssen. Abg. Graf Dohna (Deutsche Vpt.) und Dr. Philipp (Deutschnall.) bekämpfen die Reformulassung. Abg. Koch-Rassel (Dem.) und Dörfling (Soz.) sprechen über Oberbefehl. Bestreuer betont, Arbeiterbewegung und Mittelstand hätten mit der Bewegung nichts zu tun. Preussischer Innenminister Seime, dem das Anerkenntnis jenen Eintretend für Preussens Unverschiedenheit nicht zu verlagern ist, sprach nochmals bedeutende Worte, in denen er sein Wohl machte aus seinen Bedenken gegenüber dem noch zuletzt eingebrachten Antrag zum Verfassungsänderungsbeschluss, und in denen er insbesondere die rechtlich-technischen Schwierigkeiten aufwarf. Aus Preussens Ansehn würden ja durchweg Klammern geschnitten werden, und man kann nicht sagen, daß die Regelungen hierzu durch das Verfassungs-Kompromiß gründlich Boden abgetragen ist. Regierungskommissar Dr. Frenck: In dem Kompromißantrag erblicke ich nicht die Erfüllung eines Ideals. — Der Kompromißantrag zum Art. 18 wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die Beratung der zurückgekehrten Art. 74 und 76 (Wahlrecht und Verfassungsänderung). Nach kurzer, unerschütterlicher Aussprache wird ein Antrag Waldheim (Dem.), Dr. Beyerle (Soz.), Rosenfeld (Soz.) angenommen auf Aufhebung eines Art. 74 a. Durch den Wahlrechtsbeschluss kann ein Beschluss des Reichstages nur dann außer Kraft gesetzt werden, wenn sich die Mehrheit der Stimmberechtigten an der Abstimmung beteiligt. Angenommen wird ferner ein Kompromißantrag Waldheim (Dem.) und Gosenoff, wonach in Art. 76 bestimmt wird, daß, wenn auf Volksbegehren durch Volksentscheid eine Verfassungsänderung beschlossen werden soll, dazu die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich ist.

In der um 1/2 Uhr wieder eröffneten Sitzung wird die Beratung mit Abschnitt 4, Bildung und Schule (Artikel 138-147), fortgesetzt. Unterrichtsminister Schulz: Ueber den Inhalt und Tragweite der Verhandlungen der drei großen Parteien in der Schulfrage ist im Auftrag der Regierung und der Antragsteller folgendes zu erklären: Ueber den Grundgedanken des Artikels 143, wonach sich auf einer für alle gemeinsamen Grundschule das mittlere und höhere Schulwesen organisieren soll, sind sich die drei Parteien einig. Der Resolution Weuermann auf Entscheidung privater Schulen, welche aufgelöst werden oder schwerere wirtschaftliche Schädigungen erleiden, steht die Meinung unpopulärer gegenüber. Abg. Hofmann (Soz.): Die Konfessionsschule als Erziehungsschule ist unser Ideal. Abg. Schiffer (Dem.): Wir glauben, daß die Gegenläufe in der Schulfrage durch das Kompromiß im Vergleich mit dem Ergebnis der zweiten Lesung soweit abgemildert sind, daß ein Zusammengehen ermöglicht werden ist. Abg. Wumm (Dn. Sp.): Eine wesentliche Verbesserung gegenüber der zweiten Lesung erblicke ich in der Wendung des Kompromißantrages, daß die Erziehung im Geiste des deutschen Volkes erfolgen soll. Unerwünscht ist der Zusatz „und der Völkervereinigung“. Abg. De. Hunzel (D. Sp.): Wir begrüßen, daß die Schule fortan Arbeitsschule sein soll, und daß einige wichtige Verbesserungen gegenüber der zweiten Lesung erblicke ich in der Wendung des Kompromißantrages, daß die Erziehung im Geiste des deutschen Volkes erfolgen soll. Unerwünscht ist der Zusatz „und der Völkervereinigung“. Abg. De. Hunzel (D. Sp.): Wir begrüßen, daß die Schule fortan Arbeitsschule sein soll, und daß einige wichtige Verbesserungen gegenüber der zweiten Lesung erblicke ich in der Wendung des Kompromißantrages, daß die Erziehung im Geiste des deutschen Volkes erfolgen soll. Unerwünscht ist der Zusatz „und der Völkervereinigung“.

Das Ergebnis des Kompromisses wird es bei eintretenden Willen ermöglichen, auf dem Boden der gemeinsamen Arbeit und des allgemeinen Volkswohles die Schule weiter zu entwickeln. — Der Abschnitt 4 wird in der Fassung der Kompromißanträge angenommen, ebenso die Resolution Weuermann.

Es folgt der fünfte Abschnitt der Grundrechte, Artikel 148-163 über das Wahlrecht. Artikel 150 wird mit einer Dinsjüngung, im Streitfalle bei Entscheidungen den Reichstages bei den ordentlichen Gerichten offen zu halten, angenommen.

Bei Artikel 162 spricht Abg. Due (Soz.) gegen den Antrag Spahn (Hr.), den letzten Satz, private Regale und Nutzungsberechtigungen sind aufzuheben, zu ändern in private Regale sind im Wege der Gesetzgebung auf den Staat zu übertragen. Er empfiehlt dagegen den Antrag Auer (Soz.) und Gosenoff: Alle Bodenbesitzer und alle wirtschaftlich nutzbaren Naturkräfte sind in Gemeindegut zu überführen, private Regale und Nutzungen sind auf den Staat zu übertragen; das Nähere bestimmt die Gesetzgebung. Abgg. Gosenoff (Dem.) und Philipp (D. Sp.) wenden sich gegen den Antrag. — Der Reichstag hat und wird auch in Zukunft die Aufgabe haben, die Wirtschaft zu ordnen und zu fördern. Die Regierung hat die Aufgabe, die Wirtschaft zu entwickeln und zu fördern. Die Nationalversammlung hat die Aufgabe, die Wirtschaft zu ordnen und zu fördern.

Die Beratung des Verfassungsentwurfes wird beim gehern zurückgekehrt. Art. 14 (Wahlfrage) fordert Abg. Hofmann (Soz.) ermahnt, daß die preussische Regierung einer großzügigen Lösung der Wahlfrage nicht in den Weg lege und Abg. Gumpel (Deutschnall.) tritt für ein selbständiges Niederfahren ein. Abg. Delle (Dem.) verweist auf die organisatorische Schwierigkeit zu kommen. Der preussische Staat wird deshalb einen Teil seines Bestandes zum Opfer bringen müssen. Abg. Graf Dohna (Deutsche Vpt.) und Dr. Philipp (Deutschnall.) bekämpfen die Reformulassung. Abg. Koch-Rassel (Dem.) und Dörfling (Soz.) sprechen über Oberbefehl. Bestreuer betont, Arbeiterbewegung und Mittelstand hätten mit der Bewegung nichts zu tun. Preussischer Innenminister Seime, dem das Anerkenntnis jenen Eintretend für Preussens Unverschiedenheit nicht zu verlagern ist, sprach nochmals bedeutende Worte, in denen er sein Wohl machte aus seinen Bedenken gegenüber dem noch zuletzt eingebrachten Antrag zum Verfassungsänderungsbeschluss, und in denen er insbesondere die rechtlich-technischen Schwierigkeiten aufwarf. Aus Preussens Ansehn würden ja durchweg Klammern geschnitten werden, und man kann nicht sagen, daß die Regelungen hierzu durch das Verfassungs-Kompromiß gründlich Boden abgetragen ist. Regierungskommissar Dr. Frenck: In dem Kompromißantrag erblicke ich nicht die Erfüllung eines Ideals. — Der Kompromißantrag zum Art. 18 wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Die Beratung des Verfassungsentwurfes wird beim gehern zurückgekehrt. Art. 14 (Wahlfrage) fordert Abg. Hofmann (Soz.) ermahnt, daß die preussische Regierung einer großzügigen Lösung der Wahlfrage nicht in den Weg lege und Abg. Gumpel (Deutschnall.) tritt für ein selbständiges Niederfahren ein. Abg. Delle (Dem.) verweist auf die organisatorische Schwierigkeit zu kommen. Der preussische Staat wird deshalb einen Teil seines Bestandes zum Opfer bringen müssen. Abg. Graf Dohna (Deutsche Vpt.) und Dr. Philipp (Deutschnall.) bekämpfen die Reformulassung. Abg. Koch-Rassel (Dem.) und Dörfling (Soz.) sprechen über Oberbefehl. Bestreuer betont, Arbeiterbewegung und Mittelstand hätten mit der Bewegung nichts zu tun. Preussischer Innenminister Seime, dem das Anerkenntnis jenen Eintretend für Preussens Unverschiedenheit nicht zu verlagern ist, sprach nochmals bedeutende Worte, in denen er sein Wohl machte aus seinen Bedenken gegenüber dem noch zuletzt eingebrachten Antrag zum Verfassungsänderungsbeschluss, und in denen er insbesondere die rechtlich-technischen Schwierigkeiten aufwarf. Aus Preussens Ansehn würden ja durchweg Klammern geschnitten werden, und man kann nicht sagen, daß die Regelungen hierzu durch das Verfassungs-Kompromiß gründlich Boden abgetragen ist. Regierungskommissar Dr. Frenck: In dem Kompromißantrag erblicke ich nicht die Erfüllung eines Ideals. — Der Kompromißantrag zum Art. 18 wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Die Beratung des Verfassungsentwurfes wird beim gehern zurückgekehrt. Art. 14 (Wahlfrage) fordert Abg. Hofmann (Soz.) ermahnt, daß die preussische Regierung einer großzügigen Lösung der Wahlfrage nicht in den Weg lege und Abg. Gumpel (Deutschnall.) tritt für ein selbständiges Niederfahren ein. Abg. Delle (Dem.) verweist auf die organisatorische Schwierigkeit zu kommen. Der preussische Staat wird deshalb einen Teil seines Bestandes zum Opfer bringen müssen. Abg. Graf Dohna (Deutsche Vpt.) und Dr. Philipp (Deutschnall.) bekämpfen die Reformulassung. Abg. Koch-Rassel (Dem.) und Dörfling (Soz.) sprechen über Oberbefehl. Bestreuer betont, Arbeiterbewegung und Mittelstand hätten mit der Bewegung nichts zu tun. Preussischer Innenminister Seime, dem das Anerkenntnis jenen Eintretend für Preussens Unverschiedenheit nicht zu verlagern ist, sprach nochmals bedeutende Worte, in denen er sein Wohl machte aus seinen Bedenken gegenüber dem noch zuletzt eingebrachten Antrag zum Verfassungsänderungsbeschluss, und in denen er insbesondere die rechtlich-technischen Schwierigkeiten aufwarf. Aus Preussens Ansehn würden ja durchweg Klammern geschnitten werden, und man kann nicht sagen, daß die Regelungen hierzu durch das Verfassungs-Kompromiß gründlich Boden abgetragen ist. Regierungskommissar Dr. Frenck: In dem Kompromißantrag erblicke ich nicht die Erfüllung eines Ideals. — Der Kompromißantrag zum Art. 18 wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Die Beratung des Verfassungsentwurfes wird beim gehern zurückgekehrt. Art. 14 (Wahlfrage) fordert Abg. Hofmann (Soz.) ermahnt, daß die preussische Regierung einer großzügigen Lösung der Wahlfrage nicht in den Weg lege und Abg. Gumpel (Deutschnall.) tritt für ein selbständiges Niederfahren ein. Abg. Delle (Dem.) verweist auf die organisatorische Schwierigkeit zu kommen. Der preussische Staat wird deshalb einen Teil seines Bestandes zum Opfer bringen müssen. Abg. Graf Dohna (Deutsche Vpt.) und Dr. Philipp (Deutschnall.) bekämpfen die Reformulassung. Abg. Koch-Rassel (Dem.) und Dörfling (Soz.) sprechen über Oberbefehl. Bestreuer betont, Arbeiterbewegung und Mittelstand hätten mit der Bewegung nichts zu tun. Preussischer Innenminister Seime, dem das Anerkenntnis jenen Eintretend für Preussens Unverschiedenheit nicht zu verlagern ist, sprach nochmals bedeutende Worte, in denen er sein Wohl machte aus seinen Bedenken gegenüber dem noch zuletzt eingebrachten Antrag zum Verfassungsänderungsbeschluss, und in denen er insbesondere die rechtlich-technischen Schwierigkeiten aufwarf. Aus Preussens Ansehn würden ja durchweg Klammern geschnitten werden, und man kann nicht sagen, daß die Regelungen hierzu durch das Verfassungs-Kompromiß gründlich Boden abgetragen ist. Regierungskommissar Dr. Frenck: In dem Kompromißantrag erblicke ich nicht die Erfüllung eines Ideals. — Der Kompromißantrag zum Art. 18 wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Die Beratung des Verfassungsentwurfes wird beim gehern zurückgekehrt. Art. 14 (Wahlfrage) fordert Abg. Hofmann (Soz.) ermahnt, daß die preussische Regierung einer großzügigen Lösung der Wahlfrage nicht in den Weg lege und Abg. Gumpel (Deutschnall.) tritt für ein selbständiges Niederfahren ein. Abg. Delle (Dem.) verweist auf die organisatorische Schwierigkeit zu kommen. Der preussische Staat wird deshalb einen Teil seines Bestandes zum Opfer bringen müssen. Abg. Graf Dohna (Deutsche Vpt.) und Dr. Philipp (Deutschnall.) bekämpfen die Reformulassung. Abg. Koch-Rassel (Dem.) und Dörfling (Soz.) sprechen über Oberbefehl. Bestreuer betont, Arbeiterbewegung und Mittelstand hätten mit der Bewegung nichts zu tun. Preussischer Innenminister Seime, dem das Anerkenntnis jenen Eintretend für Preussens Unverschiedenheit nicht zu verlagern ist, sprach nochmals bedeutende Worte, in denen er sein Wohl machte aus seinen Bedenken gegenüber dem noch zuletzt eingebrachten Antrag zum Verfassungsänderungsbeschluss, und in denen er insbesondere die rechtlich-technischen Schwierigkeiten aufwarf. Aus Preussens Ansehn würden ja durchweg Klammern geschnitten werden, und man kann nicht sagen, daß die Regelungen hierzu durch das Verfassungs-Kompromiß gründlich Boden abgetragen ist. Regierungskommissar Dr. Frenck: In dem Kompromißantrag erblicke ich nicht die Erfüllung eines Ideals. — Der Kompromißantrag zum Art. 18 wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Die Beratung des Verfassungsentwurfes wird beim gehern zurückgekehrt. Art. 14 (Wahlfrage) fordert Abg. Hofmann (Soz.) ermahnt, daß die preussische Regierung einer großzügigen Lösung der Wahlfrage nicht in den Weg lege und Abg. Gumpel (Deutschnall.) tritt für ein selbständiges Niederfahren ein. Abg. Delle (Dem.) verweist auf die organisatorische Schwierigkeit zu kommen. Der preussische Staat wird deshalb einen Teil seines Bestandes zum Opfer bringen müssen. Abg. Graf Dohna (Deutsche Vpt.) und Dr. Philipp (Deutschnall.) bekämpfen die Reformulassung. Abg. Koch-Rassel (Dem.) und Dörfling (Soz.) sprechen über Oberbefehl. Bestreuer betont, Arbeiterbewegung und Mittelstand hätten mit der Bewegung nichts zu tun. Preussischer Innenminister Seime, dem das Anerkenntnis jenen Eintretend für Preussens Unverschiedenheit nicht zu verlagern ist, sprach nochmals bedeutende Worte, in denen er sein Wohl machte aus seinen Bedenken gegenüber dem noch zuletzt eingebrachten Antrag zum Verfassungsänderungsbeschluss, und in denen er insbesondere die rechtlich-technischen Schwierigkeiten aufwarf. Aus Preussens Ansehn würden ja durchweg Klammern geschnitten werden, und man kann nicht sagen, daß die Regelungen hierzu durch das Verfassungs-Kompromiß gründlich Boden abgetragen ist. Regierungskommissar Dr. Frenck: In dem Kompromißantrag erblicke ich nicht die Erfüllung eines Ideals. — Der Kompromißantrag zum Art. 18 wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Die Beratung des Verfassungsentwurfes wird beim gehern zurückgekehrt. Art. 14 (Wahlfrage) fordert Abg. Hofmann (Soz.) ermahnt, daß die preussische Regierung einer großzügigen Lösung der Wahlfrage nicht in den Weg lege und Abg. Gumpel (Deutschnall.) tritt für ein selbständiges Niederfahren ein. Abg. Delle (Dem.) verweist auf die organisatorische Schwierigkeit zu kommen. Der preussische Staat wird deshalb einen Teil seines Bestandes zum Opfer bringen müssen. Abg. Graf Dohna (Deutsche Vpt.) und Dr. Philipp (Deutschnall.) bekämpfen die Reformulassung. Abg. Koch-Rassel (Dem.) und Dörfling (Soz.) sprechen über Oberbefehl. Bestreuer betont, Arbeiterbewegung und Mittelstand hätten mit der Bewegung nichts zu tun. Preussischer Innenminister Seime, dem das Anerkenntnis jenen Eintretend für Preussens Unverschiedenheit nicht zu verlagern ist, sprach nochmals bedeutende Worte, in denen er sein Wohl machte aus seinen Bedenken gegenüber dem noch zuletzt eingebrachten Antrag zum Verfassungsänderungsbeschluss, und in denen er insbesondere die rechtlich-technischen Schwierigkeiten aufwarf. Aus Preussens Ansehn würden ja durchweg Klammern geschnitten werden, und man kann nicht sagen, daß die Regelungen hierzu durch das Verfassungs-Kompromiß gründlich Boden abgetragen ist. Regierungskommissar Dr. Frenck: In dem Kompromißantrag erblicke ich nicht die Erfüllung eines Ideals. — Der Kompromißantrag zum Art. 18 wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Die Beratung des Verfassungsentwurfes wird beim gehern zurückgekehrt. Art. 14 (Wahlfrage) fordert Abg. Hofmann (Soz.) ermahnt, daß die preussische Regierung einer großzügigen Lösung der Wahlfrage nicht in den Weg lege und Abg. Gumpel (Deutschnall.) tritt für ein selbständiges Niederfahren ein. Abg. Delle (Dem.) verweist auf die organisatorische Schwierigkeit zu kommen. Der preussische Staat wird deshalb einen Teil seines Bestandes zum Opfer bringen müssen. Abg. Graf Dohna (Deutsche Vpt.) und Dr. Philipp (Deutschnall.) bekämpfen die Reformulassung. Abg. Koch-Rassel (Dem.) und Dörfling (Soz.) sprechen über Oberbefehl. Bestreuer betont, Arbeiterbewegung und Mittelstand hätten mit der Bewegung nichts zu tun. Preussischer Innenminister Seime, dem das Anerkenntnis jenen Eintretend für Preussens Unverschiedenheit nicht zu verlagern ist, sprach nochmals bedeutende Worte, in denen er sein Wohl machte aus seinen Bedenken gegenüber dem noch zuletzt eingebrachten Antrag zum Verfassungsänderungsbeschluss, und in denen er insbesondere die rechtlich-technischen Schwierigkeiten aufwarf. Aus Preussens Ansehn würden ja durchweg Klammern geschnitten werden, und man kann nicht sagen, daß die Regelungen hierzu durch das Verfassungs-Kompromiß gründlich Boden abgetragen ist. Regierungskommissar Dr. Frenck: In dem Kompromißantrag erblicke ich nicht die Erfüllung eines Ideals. — Der Kompromißantrag zum Art. 18 wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Für Gewerbe u. Landwirtschaft empfohlen

Oele

für alle Motoren, gewöhnl. Maschinen, beste Separatoröle, la. Zylinderöle, selbst Maschinenfett, Wagenfett, Seifenfett u. Creme, la. best. Fuhbodenöl.

F. B. Thomas & Sohn.

Gips

eingetroffen.

Ankerdrogerie Riesa
Raiser-Frang-Joseph-Str. 16.
Bunt, guter breiter
Seidenbandent Meter d.
gute starke Herren-
Stoff-Coten von 20.00 an,
eleg. breite Herren-
Sportmägen von 2.00 an,
Damen-Barch. Röcke,
Hind., Schürzen u. 2.00 an,
Strickwolle 1/2, d. 2.55 an,
starke wollene gute
Damen-Strümpfe d. 2.50,
starke wollene gute
Herren-Strümpfe d. 3.10 an
u. v. a. m.

Martin Schniebs, Glaubitz.

Sandleitwagen, Rastwagen

in bekannter Güte wieder vorrätig.

Döllacher, am Schlachthof.

Anstelle von Vinolium habe noch preiswert

Parquetfußboden

abzugeben.

Wohlfahrtfabrik
Jul. Gröner, Döbeln Sa.
Telefon 878.

Auslandsware!

Markenfrei.

Geräuch. Schinken

Speck

Kindstalg

schon eingetroffen.

K. Postfach, Leipzig
Maschinenhandlfr. 6.

Schroten

von Hafer, Mais u. sonstig. freis. Futter m. erliegt dch.

Feldmühle Groß.

Verkauf ganz enorm billig:

Damenhemden,

gestickt und mit Spitzen,

weilken. Bettücher,

bunte Herren-Tafeldecken

Gemdenisch, Kuchentel,

Gemdenisch, Kuchentel,

Wettens weh usw.

Kurt Vogelmann, Groß.

Oskarstraße 21, 2.

Für Bettbezüge

Reinweiß glatt Leinwand
Ungebleicht Satin, Bettbreite
m. 2 Mal Bleichen weiß

Bettbezüge m. Kante

Stück 20 Mk.

Kaffeedecken

reichlich groß 15 Mk.

Weissen Hips

Emil Förster

schrägüber Apotheke.

Gebr. Serrentad

oben Döbeln, Döbeln u. vort.
mittags oder abends
Gemein 22, 4.

Der geehrten Einwohnerschaft von Stauditz und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich heute das von Herrn Baugewerksmeister Moritz Förster in Stauditz langjährig betriebene Baugeschäft unter der Firma

Baumeister Max Förster

Stauditz

Stauditz, am 2. August 1919.
Berufs 12.

Baugeschäft mit Baumaterialienhandlung
Herrn Baumeister Max Förster

Moritz Förster, Baugewerksmeister.

Johannisbeeren
Sauerkirschen
Stachelbeeren
empfehle einen großen Posten
Friedrich Rogg,
Bismarckstraße 20.

Kohlrüben-Blau,
Krautblau
verkauft
Krautgarten Grödel.

Minerale — Kraut
Bohnen — Kohlrabi
Bohnen — Tomaten
Seiten — Sellerie
Rübenbeeren
empf. G. Grühle.

Bohnen

empfehle diese im einzelnen und kleinsten

M. Grühle.

franz. Tafelöl,
holländ. Fettkäse,
saure Gurken,
u. Tafelöl empfiehlt
Carl Jäger, Neuwalde.

Blumenkohl,

täglich frische Bohnen,
Wd. 40 Pf.
Geldbeeren
Rangold, Wd. 25 Pf.
Kohlrabi, Röhren,
Rohtraut,
Weiß- und Weißkraut,
Gärtner-Gurken,
Wd. 1.30 W.
Tomaten,
Tafelöl, Wd. 1.- W.
empfehle

Paul Pfeifer,

Wettinerstr. 20, Tel. 147.

Weißkraut, Wd. 14 Pf.

Kohlrabi, Wd. 12 Pf.

Bohnen, Wd. 40 Pf.

Karotten, Wd. 15 Pf.

Staudenmais,

grüne Schlagsurken,

Tomaten,

Blumenkohl,

Zitronen

empfehle

Georg Schneider

Raiser-Frang-Joseph-Str. 20.
Fernsprecher 870.

Frisch. Rauchfisch,

Wd. 3.50 W.
solange Vorrat reicht.

Edamer Käse,

neue saure Gurken,

Heidelbeeren,

ff. Senf, Sardellen

empfehle

Georg Schneider,

Raiser-Frang-Joseph-Str. 20.
Fernsprecher 870.

Bollheringe

wieder eingetroffen u. empf.

Paul Pfeifer,

Wettinerstr. 20.

Junge harte

Schnittbohnen

verkauft, auch an Wieder-
verkäufer Th. Gammitz,
Riesa, Bismarckstr. 20.

Gebrauchte Sobilant

zu kaufen gesucht.
Angebote an Wettiner
Straße 22, Zehn.

Der Reichstag hat und wird auch in Zukunft die Aufgabe haben, die Wirtschaft zu ordnen und zu fördern. Die Regierung hat die Aufgabe, die Wirtschaft zu entwickeln und zu fördern. Die Nationalversammlung hat die Aufgabe, die Wirtschaft zu ordnen und zu fördern.